

Christian Tietz

Habt ihr's schon gehört?!

Personen und Darsteller in der Reihenfolge ihres Auftretens: Günther, Andrea, Christiana, Jutta, Eva, Uta, Yvonne, Jens, Markus, und Stefanie.

Auf der Bühne stehen neun gleiche, möglichst klappbare Stühle in einer Reihe. Rechts daneben liegt ein in knallrotem Geschenkpapier verpackter, rätselhafter Gegenstand: X.

Stuhl 1: Markus, Stuhl 2: Jens, Stuhl 3: Yvonne, Stuhl 4: Uta, Stuhl 5: Eva, Stuhl 6: Jutta, Stuhl 7: Christiana, Stuhl 8: Andrea, Stuhl 9: Günther, Stuhl X: Stefanie

Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Günther auf 9. Die Spieler, die danach jeweils von links auftreten, setzen sich – neben Günther beginnend – jeweils links nebeneinander.

Günther lässt demonstrativ einen langen, gelangweilten Blick durchs Publikum schweifen, wird noch müder, hat seine Runde beendet, wird noch müder, gähnt laut und ausdrucksstark.

Andreas Stimme, näherkommend, ist zu hören, die nach Günther ruft, der nicht reagiert. Auf der Bühne angekommen, ruft sie ihn noch einmal. Keine Reaktion. Andrea tritt direkt neben Günther und brüllt ihm seinen Namen ins Ohr, worauf er nach Tagen und Jahren allmählich seinen Kopf Richtung Andrea schraubt und sie gelangweilt anblickt.

Andrea:

Habt ihr's schon gehört?!

(Günther schaut neben sich und blickt dann Andrea mitleidig an)

Andrea:

Uta und Jens gehen nicht mehr zusammen!

(Günther wendet sich mit einem verächtlichen Seufzer von Andrea ab. Bleibt im ganzen Spiel unbeteiligt, schwebt zwischen Müdesein und Schlaf. Andrea setzt sich auf 8. Christiana von links)

Christiana:

Habt ihr's schon gehört?!

Andrea:

Uta und Jens gehen nicht mehr zusammen!

Christiana:

Jens hat Schluss gemacht!

Andrea:

Echt?

(Christiana setzt sich als Antwort. Jutta von links)

Jutta:

Habt ihr's schon gehört?!

Andrea:

Uta und Jens gehen nicht mehr zusammen!

Christiana:

Jens hat Schluss gemacht!

Jutta:

Uta hat Schluss gemacht!

Andrea:

(zu Jutta) Echt?

(Jutta setzt sich als Antwort)

Christiana:

Warum sollte denn Uta Schluss gemacht haben?!

Jutta:

Warum sollte denn Jens Schluss gemacht haben?!

(Jutta und Christiana starren sich feindselig an. Eva kommt schleichend von links, traurig)

Eva:

Habt ihr's schon gehört?

Andrea:

Uta und Jens gehen nicht mehr zusammen!

Christiana:

Jens hat Schluss gemacht!

Jutta:

Uta hat Schluss gemacht!

Andrea:

(zu beiden) Echt?

Eva:

Ach, ist das traurig. Sie waren doch ein so schönes Paar.

(Christiana und Jutta schütteln den Kopf)

Andrea:

Hihi, Eva, du redest immer so komisch.

Eva:

Beide leiden. Aber Uta tut so, also ob sie Jens nicht sähe, und Jens so, als ob er Uta nicht sähe. Ach, ist das traurig.

Andrea:

Ach was! Hin ist hin! Aus ist aus und vorbei ist vorbei!

Christiana:

Jens hat die Schnepfe ganz schön abblitzen lassen!

Jutta:

Uta hat dem Waschlappen ganz schön Beine gemacht!

(Uta von links. Jutta springt auf, winkt und schreit)

Jutta:

Hey, Uta!

(Uta setzt sich stillschweigend auf 4. Jutta wieder auf 6. Alle schauen betreten vor sich hin. Yvonne von links)

Yvonne:

Hab' ihr's schon gehört?!

(Andrea, Christiana, Jutta, Eva warnen – „Pst!“ – und weisen auf Uta. Yvonne setzt sich auf 3. Alles sitzt betreten da. Jens tritt auf. Jens und Uta tauschen einen raschen Blick miteinander, beschließen dann aber, nichts gesehen zu haben. Christiana springt auf, winkt und schreit)

Christiana:

Hey, Jens!

(Jens setzt sich stillschweigend auf 2. Christiana wieder auf 7. Alle schauen betreten vor sich hin. Markus von links)

Markus:

Habt ihr's schon gehört?!

(Andrea, Christiana, Jutta, Eva, Yvonne warnen – „Psst!“ – und weisen auf Uta und Jens. Markus setzt sich auf 1. Das Bild scheint vollständig. Pause)

Eva:

Ach, es ist genauso traurig wie das Buch, das ich gerade lese. Prinz Johann und Prinzessin Johanna sind auch voneinander fort, allein in den Wald gelau-
fen und haben sich verirrt.

Andrea:

So etwas Blödes kann auch nur so ein Baby wie du lesen.

Eva:

Johann und Johanna trauen sich kaum, einen Schritt weiterzumachen, aus Furcht, sie könnten sich immer tiefer in den Wald verlieren. Jeder von ihnen fühlt sich so einsam und verlassen. Wären sie doch jetzt zusammen. Sie haben solch eine große Angst. Überall lauern Gefahren auf sie.

(Alle sind eingefangen und spielen selbstredend mit; furchtsam)

Jutta:

Bei Nacht und Nebel!

Christiana:

Bei Blitz und Donner!

Andrea:

Bei Katz und Krokodil!

Jens:

Wo bin ich? Wo ist Johanna?

Uta:

Wo bin ich? Wo ist Johann?

Markus und Yvonne:

(zu Jens und Uta) Ich helfe dir!

(Markus reißt Jens, Yvonne Uta zu sich hoch. Markus und Jens nach links, Yvonne und Uta nach rechts. Sie stehen sich frontal gegenüber, durch eine lange Stuhlreihe voneinander getrennt. Andrea, Christiana, Jutta, Eva sind ebenfalls aufgesprungen, laufen hinter die Stuhlreihe. Andrea, Christiana, Jutta trompeten: Das Spiel beginnt!)

Jens:

Johanna!

Markus:

Mensch, damit weckst du keinen schlafenden Günther auf! – Hey, Johanna! Hörst du mich!?

Uta:

Ich höre Stimmen!

Jens:

Johanna!

Uta:

Johann!

Yvonne:

Mensch, haste schon vergessen? Ey, was willst'n!?

Jens:

Du, es tut mir so leid. Ich habe dir wehgetan. – Ich brauche dich.

(Markus rauft sich die Haare)

Uta:

Ich kann ohne dich nicht leben. Ich komme zu dir.

Jens:

Ich komme zu dir.

(Jens und Uta gehen um die Stuhlreihe, in entgegengesetzter Richtung; Yvonne und Markus folgen widerstrebend)

Eva:

Und beide machen sich auf den Weg. Doch es ist ein weiter und gefährlicher Weg.

Andrea:

Sag mal, Eva, haben die beiden überhaupt richtig geknutscht?

Eva:

Sie haben sich geküsst!

Andrea:

Dann waren die richtig ineinander verknallt?

Eva:

Sie liebten sich!

Christiana:

Boah, so richtig?

Jutta:

Du meinst ...

Eva:

Plötzlich springen drei Räuber aus dem Gebüsch und versperren den Weg.

(Andrea, Christiana und Jutta nehmen Position ein, sie stellen sich in Positur, schauen finster, gewalttätig und lüstern drein. Markus zwingt Jens, Haltung anzunehmen. Yvonne und Uta rasten derweil)

Eva:

Es ist dies das finsterste Räubergesindel, das je sein Unwesen getrieben hat.

Christiana:

Willi Dröhntdreinen!

Jutta:

Heini Schlitztdichauf!

Andrea:

Hauptmann Hubi Machtdichalle! *(stoppt Jens und Markus)* Halt! Fremder! Wo gehste?

Jens:

(achtet nicht auf Markus' Dreinschlagen-Attitüde) Ich suche meine Freundin.

Jutta:

Was sucht der?

Christiana:

Was will der?

Markus:

Der sucht seine Braut.

Jutta:

Auch das noch!

Christiana:

Was soll'n das?

Andrea:

Deine Braut suchste? Was mit Liebe, was? Kenn das! *(Tränen kullern)* Leute, lasst ihn durch!

Eva:

Und Johann und Johanna machen sich weiter auf den Weg.

Yvonne:

(mit Blick auf Gunther) Sag mal, waren wir hier nicht schon mal?

Eva:

Inzwischen verdunkelt sich der Himmel, graue Wolken werden herangetrieben, ein Sturm zieht auf. Die ersten Regentropfen fallen, (Jutta, Christiana, Andrea machen die Geräuschkulisse) der Wind heult durch den Wald, der Donner grollt furchterregend.

(Die zwei Paare beugen sich dem Sturm, halten stand, leiden, vor bzw. hinter der Stuhlreihe. Kampf der Gewalten, bis Christiana, Jutta, Andrea leiser werden, schließlich verstummen)

Eva:

So schnell wie das Gewitter kam, so schnell zog es auch wieder fort. Der Himmel klart sich auf. Die Sonne kommt hervor.

Jutta:

Schein, schein, schein ... *(mahnender Blick von Eva)*

Eva:

Die Vögel singen wieder.

Christiana:

Zwitscher, zwitscher, zwitscher ... *(ebenso)*

Eva:

Der Bach plätschert wieder ruhig vor sich hin.

Andrea:

Plätscher, plätscher, plätscher ... *(ebenso)*

(Die zwei Paare stehen sich wie am Anfang gegenüber, einander genau gegenüber postiert; sie sind stehengeblieben, saugen die Sonnenstrahlen in sich auf, erblicken einander)

Jens:

Der Weg ist so weit und beschwerlich.

Uta:

Ich sehne mich so nach dir.

(Jens will wieder die übliche Runde einschlagen, doch Markus hält ihn zurück)

Markus:

Nicht schon wieder.

Eva:

Einen anderen Weg gibt es nicht. Johann muss den Berg ersteigen!

Jens:

Nein!

Markus:

Doch, du Memme. Los, komm hoch. *(hievt ihn auf die Stuhlreihe)*

Uta:

Warte, ich komme dir entgegen!

Yvonne:

Du bleibst hier!

(Uta bleibt nach einigem Hin und Her, starrt gebannt auf Jens)

Eva:

Und Johann wagt es! Oh, Johann, sei vorsichtig!

(Jutta, Andrea, Christiana fürchten sich um die Wette, schlagen die Hände vor's Gesicht, bibbern, zittern, stoßen Angstlaute aus. Jens tastet sich voran. Bis er kurz vor Günther stehend Halt machen muss)

Eva:

Ein unvorhergesehenes Hindernis!

Andrea:

Das ist der Gipfel!

Jens:

Wie komm ich da weiter?

Alle:

(nach langer, gespannter Pause) Wie geht das weiter?

Eva:

Ich weiß nicht. Da beginnt der Folgebund und der war in der Bücherei ausgeliehen.

Alle:

Oooh!

Andrea:

Scheißspiel. So eine blöde Geschichte! Da bin ich sowieso zu alt für.

(Als wäre ein Zauber von ihnen gefallen, fallen alle ein, schleichen beschämt auf ihre Plätze zurück, setzen sich, jeder starrt vor sich hin. Stefanie kommt von rechts)

Stefanie:

Habt ihr's schon gehört?

Andrea:

Ja, von Jens und Uta.

Stefanie:

Von Uta und Jens? Nein, von Prinzessin Johanna und von Prinz Johann!

Alle:

Waas?

(Alles blickt auf sie, neugierig, gespannt: komm, erzähl schon! Doch Stefanie packt erstmal in aller Ruhe X aus, worauf der zehnte Stuhl zum Vorschein kommt. Dann setzt sie sich rechts neben Günther und nimmt ein zuvor in ihrer Jacke verstecktes Buch heraus)

Eva:

Der zweite Band!

Stefanie:

Ja. Ja, ja. *(liest)* Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie ...

Alle:

Her mit dem Buch!

Martin Bartels

Kasperls Weg in die Wahrheit. Ein Bildungsgang. Mit beständiger Rücksicht auf Martin Heidegger

Kasperl:

(leicht angesäuselt, singt auf die Melodie „Der Mond ist aufgegangen“)

Was soll mir alles Wissen,

ich will die Gretel küssen.

Drum geh ich jetzt nach Haus.

Dort leg ich mich zu Bette,

umarme die adrette ...

(entdeckt die Prinzessin)

Sapperlot, so ein feines, übersinnliches Wesen! Ich glaub', ich hab' a Version.
Das muss ich gleich dem Herrn Pfarrer erzähl'n, da werd' ich am End' noch
heilig gesprochen.

Ob die Erscheinung auch reden kann? – Sie da, Sie liebliche Version, was stehn
S' denn hier mitten in der Nacht herum?

Prinzessin:

Ich warte, also bin ich. Und so erfülle ich meine weibliche Bestimmung.

Kasperl:

Na, da tät ich mich wenigstens ins Wirtshaus setzen, da ist 's wärmer und a
Gesellschaft hat man auch. Und a Licht!

Prinzessin:

Nein, mein Freund, ich muss daseinsmäßig warten, in schweigender Verein-
zelung.

Kasperl:

Ja sapperlot, worauf warten S' denn eigentlich?

Prinzessin:

Welch tiefer Sinn birgt sich in deiner Frage! Ja, ich warte eigentlich, nicht auf
dleses und jenes, sondern auf die Zukünftigkeit an sich selbst.

Kasperl:

Na, des is' a Jux! Auf die Zukunft hab' ich noch nie warten müssen, die ist im-
mer noch von selbst kommen. Des wär' ja noch schöner, wenn man sich auch
noch kümmern müsst, dass die Zukunft kommt, da würd' man ja ganz konfus
im Kopf!